



Professor Jens Gussek und Dr. Oliver Kornhoff (von links) eröffnen die Ausstellung „Dissonanzen“ der Keramikstudenten im Haus „Made in Balmoral“ in Bad Ems.

Foto: Jürgen Heyder

## Große Bandbreite künstlerischen Schaffens

**Ausstellung** Projekt des Künstlerhauses mit Studenten des Instituts für Künstlerische Keramik und Glas

Von unserem Mitarbeiter  
Jürgen Heyden

■ **Bad Ems.** Als Teil eines Kooperationsprojekts stellt das Künstlerhaus den Ausstellungsraum „Made in Balmoral“ erstmals einer Auswahl von Studierenden des Instituts für Künstlerische Keramik und Glas der Hochschule Koblenz (IKKG) zur Verfügung. „Dissonanzen“ – mit Werken von Saskia Kaiser und Susanne Kunkel und einer Performance von Irina Maier – heißt der erste Part der Ausstellungsserie, die am Freitag in Bad Ems eröffnet wurde.

Ein Kunststudium ist ein Angebot, das darauf ausgerichtet ist, eine künstlerische Begabung in Einklang mit der Persönlichkeit des Studierenden zu bringen. Es geht also nicht darum, kreative Menschen an ein Material – im Fall des

IKKG an Keramik und Glas – anzupassen. So wird die Ausstellungsreihe im „Made in Balmoral“ ein großes Spektrum an künstlerischen Medien umfassen, die die Philosophie des Institutes, die als „Materiales Denken“ beschrieben wird, umkreisen. Zu sehen sein werden zwei- und dreidimensionale Arbeiten, Installationen, Video und Performance.

In seiner Begrüßung strich Dr. Oliver Kornhoff, künstlerischer Leiter des Künstlerhauses Schloss Balmoral, heraus, dass es bereits die zweite „künstlerische Exzellenzsituation“ für das Künstlerhaus Schloss Balmoral sei. Nach Mainz im vergangenen Jahr sei es jetzt das Institut für Künstlerische Keramik und Glas der Hochschule Koblenz (IKKG). Es sei eine große Freude, in kurzen Zeitabständen über einen Zeitraum von zwei Mo-

naten hinweg vieles zu sehen, wofür das IKKG auch international berühmt sei. Besonders bemerkenswert dabei sei, dass die Künstler zusammen mit ihren Professoren die Ausstellungen organisierten. Die Besucher der Ausstellung hätten das große Glück, eine große Bandbreite an künstlerischem Schaffen zu sehen. Bei dieser Ausstellung sei es künstlerische Keramik aus Glas und Beton. Es sei auch zu sehen, was man mit einer Performance machen könne.

„Kunst ist erst dann Kunst, wenn sie verkauft ist.“ Mit diesem Zitat begann Prof. Jens Gussek, Leiter der Klasse für freie Kunst am IKKG, sein Grußwort. Mit Blick auf die Ausstellung ergänzte er: „Wir nutzen diese Gelegenheit, um über die Kunst zu sprechen. Man weiß heute oft nicht, ob man Kunst oder Geschichten über die Kunst ver-

kauft“. Saskia Kaiser zeigt in dieser Ausstellung gelbe Butzenscheiben in Gipsarbeiten. Damit soll das Bewusstsein des Betrachters auf eigentlich auffällige Objekte gelenkt werden. Mit verschiedenen Methoden wie Fotografie, Installation oder Skulptur will sie dem Betrachter die Wirkung näherbringen.

Das Weltgeschehen anhand einiger Tageszeitungen in dichroitischem Glas (Filterglas, das je nach Betrachtungswinkel nur bestimmte Wellenbereiche durchlässt), hat Susanne Kunkel in ihren Bildern aufgegriffen. Sie arbeitet überwiegend mit Glas, das sie mit anderen Materialien kombiniert.

⊕ Die Ausstellung „Dissonanzen“ ist noch bis zum 21. Mai im Haus „Made in Balmoral“, Römerstraße 27 zu sehen.